



können zwey Stunden lang in der Luft erhalten werden, welches auch wohl niemand glaublich finden wird.

h) Jul. Scaliger versichert, (de subtil. exerc. 323) daß er selbst ein in Savoyen vom Himmel gefallenes Stück Eisen besessen habe.

i) Wolf erwähnt (in lection. memorab. tom. II. S. 911) einen von Sebastian Brandt (vermuthlich im Chron. Germ. praesertim Allatae, dessen ich aber nicht habe können habhaft werden) beschriebenen großen dreyeckigen Stein, der im Jahre 1493 zu Ensisheim in Ober-Elfaß soll vom Himmel gefallen und in der Kirche daselbst an einer Kette aufbewahrt worden seyn. Muschenbroek (essai de Physique tom. II. S. 1557) sagt, es sey 1630 geschehen, der Stein sey schwärzlich, ungefähr 300 Pfund schwer, und man sehe daran Spuren des Feuers. Im Jahre 1630 kann es nicht geschehen seyn, weil Sebastian Brandt, der dessen gedenkt, damals längst nicht mehr lebte, und das angeführte Werk von Wolf auch schon früher erschienen war. Daß die hierbey zum Grunde liegende Naturbegebenheit sich auch nicht 1493, sondern 1492 zugetragen habe, ist daraus zu vermuthen, weil nach andern Nachrichten folgen des Chronodistichon soll als Inschrift beygefügt seyn:

Centenas hIs habens rVpes en saXea Libras
Enshe MII eX CoeLI VertICE Lapfa rVIIt.

In dem 16ten Versuche der Breslauischen Sammlungen S. 512. 513 werden folgende vier Beyspiele weitläuftiger angeführt:

k) Bey Miscoz in Siebenbürgen sollen 1559 fünf Steine, so groß wie ein Menschenkopf, sehr schwer, und von bleichgelber und Eisen- oder rostiger Eisenfarbe und starkem Schwefelgeruch in einem erschrecklichen Donnerwetter und einer Luftbewegung vom Himmel gefallen, und vier davon in